**Abonnement**
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

# Saale-Zeitung.
## (Der Bote für das Saalthal.)
(Neunter Jahrgang.)

**Inserate**
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Steinstr. 47.

**No. 221.** Halle a. d. Saale, Donnerstag den 23. September **1875.**

## Die Kaiserreise nach Italien.

Die weiter unten erwähnte officiöse Mittheilung in der „Nordd. Allg. Ztg." über die Begleitung des Kaisers auf seiner italienischen Reise von dem Fürsten Bismarck läßt keinen Zweifel mehr bestehen, daß die Reise wirklich beschlossen ist. Jene Mittheilung besagt, daß der Reichskanzler den Kaiser nach Mailand begleiten wird, vorausgesetzt daß der ganze Reiseplan nicht wieder wie im letzten Frühjahr an dem Einspruch der Aerzte scheitert. Eine ganz feste Sicherheit wird sich hierüber wohl erst am Schluß der Herbstmanöver gewinnen lassen. Indeß, wenn auch der Kaiser während seines Aufenthalts in Schlesien sich zur Schonung seiner Kräfte einzelnen Festlichkeiten entzog, so scheint doch sein Gesundheitszustand glücklicherweise so befriedigend zu sein, daß man allgemein die Begegnung in Mailand als äußerst wahrscheinlich ansieht. — Es ist dies der Gegenbesuch für jene Reise, welche König Victor Emanuel im September 1873 nach Wien und Berlin unternahm. Der italienische Monarch war damals von dem Ministerpräsidenten sowie von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten begleitet, ein Umstand, der es von vornherein wahrscheinlich macht, daß bei der Erwiderung des Besuchs von deutscher Seite auch der Reichskanzler sich im Gefolge des Kaisers befinden werde. Der Entschluß des Königs von Italien galt damals als ein politischer Act von großer Tragweite. Der Besuch in Wien war das äußere Zeichen dafür, daß die vieljährige Feindschaft zwischen Oesterreich und Italien aufgehört habe, und der Besuch in Berlin das Zeichen dafür, daß Italien gegenüber den damaligen Drohungen der clerical-monarchistischen französischen Reaction das Bedürfniß fühle, sein Einverständniß mit dem mächtigen deutschen Alliirten, dessen Kriege von 1866 und 1870 ihm Venedig und Rom eingebracht, öffentlich zu bekunden. Es war damals die Zeit, wo die Fusion der monarchistischen Parteien in Frankreich erfolgt war und die Erhebung des Grafen Chambord auf den französischen Thron unmittelbar bevorzustehen schien. Die Spitze dieser Strömung richtete sich gegen die Einheit Italiens, „sauvez Rome et la France" dieser Hülferuf an die heilige Jungfrau war das Feldgeschrei der damals herrschenden französischen Partei. Die Situation schien so ernst, daß die italienischen Staatsmänner ihre sonst so weit gehenden Rücksichten gegen Frankreich überwanden und sich offen dem Dreikaiserbund und dem deutschen Reich näherten. Der Gegenbesuch Kaiser Wilhelm's in Mailand wird nun schwerlich eine so weittragende politische Bedeutung haben. Das damals dem italienischen Königreich drohende Gewitter verzog sich, und wenn auch kein verständiger Italiener über die Gesinnung der clericalen Partei in Frankreich seinem Vaterland gegenüber in Zweifel sein kann, so ist doch die damals vielfach gefürchtete Gefahr eines nahen Angriffs vorüber. In der Art des Kampfes gegen die römische Hierarchie sind Italien und Deutschland inzwischen verschiedene Wege gegangen. Während Deutschland entschlossen die Souveränetät des Staats über alle kirchlichen Organisationen erhob, hat man in Italien noch immer an der mißverstandenen Formel von der freien Kirche im freien Staat festgehalten und die Hoffnung nicht aufgegeben, mit dem Vatican zu einem modus vivendi zu kommen, wenn nicht diesen so doch einen künftigen Papst zum Verzicht auf den verlorenen Kirchenstaat zu bewegen. Die Zukunft wird lehren, ob diese Hoffnungen nicht illusorisch sind und ob Italien Recht gethan hat, die Hoheitsrechte des Staats über die Kirche, die Ernennung der Bischöfe und so vieles Andere preiszugeben. Wie dem aber auch sei, in den Herzen der besten Italiener steht auch heute noch die Ueberzeugung fest, daß eine Gleichartigkeit der Interessen die beiden Nationen verbindet, welche zuletzt von allen großen Culturvölkern Europas unter wechselseitiger Hülfe ihre Einheit gefunden haben. Die Reise unsres Kaisers nach Mailand wird zwar schwerlich specielle politische Ergebnisse wohl aber den großen allgemeinen Erfolg haben, das Gefühl der Solidarität unter den beiden befreundeten Nationen von Neuem zu stärken.

## Deutsches Reich.

m **Berlin,** 21. Sept. Der Bundesrath hielt heute Nachmittag um 1 Uhr eine Plenarsitzung unter dem Vorsitze des Präsidenten Delbrück. Es erfolgten Mittheilungen über die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrathe sowie über eingegangene den Ausschüssen zugetheilte Vorlagen. — In den Ausschüssen für Handel und Verkehr sowie für Zoll- und Steuerwesen haben, wie wir bereits mitgetheilt, die Berathungen über die Börsensteuer gestern begonnen. Sie sind indessen noch nicht zu Ende geführt worden und sollen morgen fortgesetzt werden. Es sei hierbei bemerkt, daß die Börsensteuer zuerst im Reichstage für den Norddeutschen Bund im Jahre 1869 von dem verstorbenen Finanzminister von der Heydt vorgeschlagen wurde. Damals lehnte sie der Reichstag ab. Ein zweiter Versuch mit derselben Steuer erfolgte auf Vorschlag der Specialcommission, welche sich mit Ersatz für die Aufhebung der Salzsteuer zu beschäftigen hatte. Dieser Vorschlag wurde vom Bundesrathe zurückgewiesen. Heute nun ist demselben jene letztgedachte Vorlage ziemlich unverändert wieder unterbreitet worden. Danach ist eine fünffache Besteuerung von Börsengeschäften in Aussicht genommen und zwar Schlußscheine und Rechnungen mit 25 Pf., Lombardbarlehne mit 1/5 pro mille, inländische Werthpapiere 1/2 pCt. und ausländische Werthpapiere 1/5 pCt. Den Vorsitz im Ausschusse führte der Seehandlungspräsident Geh.-Rath Bitter. Eine besondere Erwärmung für das Steuerproject war auf keiner Seite zu bemerken. Die Opposition wurde von Hamburg geführt. Ihre Argumente gegen die Vorlage stützten sich darauf, daß das Erträgniß der Steuer, nämlich 6,000,000 M. (2,000,000 Thlr.) unerheblich sei namentlich im Verhältniß zu der großen dadurch hervorgerufenen Belästigung des Handelsstandes und der sich von selbst ergebenden leichten Umgehung der Steuer. Hamburg beantragte mindestens eine Herabsetzung der Steuer für Schlußnoten und Rechnungen von 25 auf 10 Pf. und drang damit vorläufig durch. Allem Anscheine nach wird also die Börsensteuer mindestens erheblich modificirt schon aus dem Bundesrath hervorgehen.

** **Berlin,** 22. Sept. Wie wir hören, ist es das von Hrn. v. Keudell persönlich nach Varzin überbrachte Schreiben des Königs Victor Emanuel und namentlich der persönliche Wunsch des Kaisers, den derselbe in neuester Zeit zu erkennen gegeben hat, welche den Reichskanzler veranlaßt haben, sich jetzt zur Theilnahme an der italienischen Reise des Kaisers zu entschließen. Nach den augenblicklich getroffenen Dispositionen wird deshalb Fürst Bismarck zum 1. October hier eintreffen, sich am nächstfolgenden Tage nach Baden-Baden begeben und dort sich dem Reichsgefolge des Kaisers anschließen. — Die bereits angezeigten Veränderungen in der Postverwaltung werden, wie wir hören, bald nach dem Beginn des neuen Quartals erfolgen. Man spricht davon, daß namentlich in den Postdirectionen der größeren Städte, an deren Spitze alte Beamte stehen, Wechsel eintreten werden, da von diesen im Dienst ergrauten Personen nicht zu verlangen ist, daß sie den doppelten Anforderungen, welche die Verbindung der Telegraphen- mit der Postverwaltung an die Beamten stellt, entsprechen können. Wie wir hören, ist in den letzten Tagen eine größere Anzahl höherer Postbeamten hier eingetroffen und von dem Generalpostdirector Dr. Stephan empfangen worden. Ihre Anwesenheit soll mit dem bevorstehenden größeren Avancement in Verbindung stehen.

— Die am Montag vor dem Kaiser abgehaltene Parade des 9. Armeecorps in der Nähe von Rostock bei Roggentin, wird in einem eingehenderen Bericht, wie folgt, geschildert:

„Mit dem Fackelzug hatten die gestrigen Vaterlandsfeierlichkeiten einen in jeder Richtung glänzenden Abschluß gefunden, minder glänzend fiel leider, was die rein äußerliche Seite für die Zuschauer anbetrifft, die Kaiser-Parade aus; sie ging auf einer großen etwa dreiviertel Meile von der Stadt entfernten Feldmark des Dorfes Roggentin vor sich. Hohe Tribünen waren für die Zuschauer errichtet und, obschon der Beginn der Parade und damit die Ankunft des Kaisers erst auf 11 Uhr Vormittag festgesetzt war, bot doch schon von früh 7 Uhr an die Chaussee, die nach dem Paradeplatz führt, das Bild einer wahren Völkerwanderung dar. Wohl über 20,000 Menschen begaben sich dichtgedrängt zu Fuß, zu Roß, zu Wagen nach dem Paradefelde. Aus den verschiedensten Richtungen anrückend zog sich das 9. Armee-Corps zusammen und Schlag 11 Uhr war auch der Kaiser mit einem glänzenden Gefolge zu Stelle. Hätte die Parade lediglich zu Schauzwecken dienen sollen, so hätte sie ihrer Bestimmung nur wenig entsprochen. Denn die dichten Staubwolken, die durch die marschirenden Truppen aufgewirbelt wurden, verschafften bald dem Paradefelde ein Ansehen, als sei es Schauplatz einer großen Feuersbrunst. Das schöne militärische Schauspiel kam durch diese Staubwolken hindurch den Zuschauern auf den Tribünen nur sehr mangelhaft zur Anschauung; eine reiche Entschädigung für diesen Uebelstand gewährte aber später auf der Landstraße den Vorbeimarsch der Truppen. Der Kaiser, der Kronprinz waren dabei Gegenstand zahlreicher Ovationen; Generalfeldmarschall Graf Moltke war mit seiner Equipage zwischen anderes Fuhrwerk gerathen, so daß er nur langsam vorwärts kommen konnte und in Folge dessen nicht endenden Hochrufen, mit denen das „Moltke kommt" beantwortet wurde, sich geduldig unterziehen mußte.

— Bei dem am Nachmittag in Rostock stattgehabten Parade-Diner brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

Ich trinke auf das Wohl des 9. Armeecorps, das sich heute Meine volle Zufriedenheit erworben hat, und da es mecklenburgischer Boden ist, auf dem Ich es wiedergesehen und dem es zum Theil entsprossen ist, so trinke Ich zugleich auf das Wohl des Herrn dieses Landes und seines Hauses! Ew. Königl. Hoheit haben im Kriege und Frieden entschieden zu den Erfolgen der neuen Zeit beigetragen und der heutige Tag hat bewiesen, daß Ew. Königliche Hoheit in treuer Sorgfalt die mühevolle Arbeit fortgesetzt, welche am Besten geeignet ist, das von der Armee Errungene auch für die Zukunft zu bewahren!

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin bat hierauf um die Genehmigung, Sr. Maj. antworten zu dürfen und sagte:

„Ew. Majestät wollen wir gestatten, meinen Dank auszusprechen für die gnädige Weise, in welcher Ew. Majestät bei Gelegenheit Ihres Aufenthaltes in Mecklenburg meines Hauses und Landes gedacht, eines Landes, das treu zu Kaiser und Reich hält und dessen Bewohner Ew. Majestät in treuer Liebe zugethan sind. Zugleich haben Ew. Majestät mir erlaubt, als Kriegsherr eines Theiles der Truppen, welche das 9. Armeecorps bilden, meinen Dank für das demselben gespendete Lob auszusprechen und diesen Dank im Namen des ganzen Corps zu wiederholen, das keinen anderen Ehrgeiz kennt, als die auf blutigem Felde erworbene allerhöchste Zufriedenheit sich auch im Frieden durch treue Arbeit zu erhalten. Sr. Majestät dem Kaiser Hurrah!"

Am Abend machten der Kaiser, die Prinzen des königlichen Hauses und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin eine Rundfahrt durch die glänzend erleuchte Stadt. Se. Maj. wurde von der Bevölkerung mit enthusiatischen Kundgebungen empfangen. — Das für Dienstag anberaumte Corpsmanöver wurde wegen heftig strömenden Regens abbestellt. Die Truppen marschirten vom Manöverfelde in die Cantonnements. Der Kaiser beabsichtigte am Dienstag mehrere Kirchen zu besichtigen und Mittags eine Fahrt an den Hafen zu machen. Im Gebäude der Société fand ein Diner zu 240 Gedecken statt. Für Mittwoch ist die Revue der Flotte anberaumt worden.

— Ueber die Betheiligung des Fürsten Bismarck an der italienischen Reise des Kaisers äußert sich eine vermuthlich aus Varzin stammende Mittheilung der „Nordd. A. Ztg." in sehr gereiztem Tone. Die „Wes. Ztg." hatte nämlich behauptet, der Fürst habe von Abeginn keine große Neigung, nach Italien zu gehen, verrathen. Darauf bemerkt die officiöse Notiz wörtlich, „daß niemals etwas Anderes in der Absicht von irgend Jemandem gelegen hat, als daß, wenn Se Majestät den Besuch in Italien machte, der Reichskanzler ihn begleiten würde." Und da die „Wes. Ztg." auch gesagt, Herr v. Keudell habe den Reichskanzler von dem lebhaften Wunsche des italienischen Hofes und Ministeriums, ihn in Begleitung des Kaisers auf italienischem Boden begrüßen zu können, in Kenntniß gesetzt, so wird darauf officiös erwidert: „Weder für Herrn v. Keudell noch für die italienische Regierung ist irgend ein Anlaß gewesen, dem Reichskanzler zu einer Reise zuzureden, zu der er, so lange von derselben irgend die Rede ist, jederzeit zweifellos entschlossen war."

— Der Reichsmilitäretat ist, wie die Post hört, nach langwierigen Verhandlungen zwischen dem Reichskanzleramte und dem Kriegsministerium jetzt fertig gestellt und wird derselbe in nächster Zeit dem Bundesrathe zugänglich gemacht werden. Von den vom Kriegsministerium beantragten Mehrforderungen ist u. A. vom Reichskanzleramte die Vermehrung des bestehenden einen Eisenbahn-Bataillons um weitere zwei Bataillone bewilligt worden. Ferner wird sich auf dem Etat pro 1876 ein Posten befinden, der auf die Reorganisation der Bezirks-Commandeure Bezug hat. Bis jetzt wurden die Stellen der Bezirks-Commandeure von älteren, verabschiedeten Officieren ausgefüllt. Die Militärverwaltung beabsichtigt jedoch zu den Bezirks-Commandeurs jüngere militärische Kräfte heranzuziehen. und werden hierfür im Etat pro 1876 die nöthigen Mittel verlangt.

— Bei der Ersatzwahl zum Reichstage im Wahlkreise Thorn-Culm an Stelle des in das Reichsjustizamt berufenen Geheimen Regierungsrath Dr. Meyer hat der zum Abgeordneten gewählte deutsche Candidat, Kreisrichter Dr. Gerhard in Culm 9760 Stimmen, der polnische Candidat, Rittergutsbesitzer v. Szczaniecki in Nawra, 9229 Stimmen erhalten. Der Wahlkreis Thorn-Culm wird also wie bisher durch einen liberalen Abgeordneten deutscher Nationalität im Reichstage vertreten sein.

— Dem Bundesrath ist der Etat der Einnahmen des Deutschen Reiches an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen für 1876 mitgetheilt. Die Gesammteinnahmen des Jahres 1876 sind veranschlagt auf 242,629,170 Mark gegen 229,017,690 Mk. für 1875. Aus einem Vergleich der Bruttoeinnahmen der Jahre 1872—1874 aus den Zöllen und Steuern ergiebt sich, daß die Einnahmeverminderung des Jahres 1874 ausschließlich auf dem Minderertrag der Zölle beruht, während die Reichssteuern zum Theil — freilich in Folge ausnahmsweise guter Ernten — Mehreinnahmen ergeben haben. Die Bruttoeinnahme aus den Zöllen betrug 1872: 121,354,371 Mk., stieg 1873 auf 132,652,519 Mk. und sank 1874 auf 113,324,615 Mk., also um fast 20 Mill. Mk. Dieselbe ist für das Jahr 1876 auf 118,664,780 Mk. veranschlagt, also um ca. 3½ Mill. Mark mehr als für 1875.

— Zwischen den Ministern der thüringischen Staaten finden, wie der „Nat.-Ztg." aus Thüringen unterm 20. d. M. geschrieben wird, von Zeit zu Zeit persönliche Begegnungen statt zum Zweck des Meinungsaustausches über solche Angelegenheiten, welche in Folge der Umgestaltung der deutschen Verhältnisse den Partikularstaaten gemeinsam sind. Früher hatte die Organisation der Justizbehörden vielfache Veranlassung zu solchen Besprechungen gegeben und wird dies auch späterhin noch der Fall sein, da diese Angelegenheit ja noch keineswegs erledigt ist. Es sind indessen auch durch Einführung des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung mancherlei Verhältnisse neu zu regeln, über welche vorherige Verständigung der thüringischen Einzelstaaten wünschenswerth erscheinen darf. Die Bildung der Standesamtsbezirke, die Ablösung der Stolgebühren u. s. w. sind Fragen, welche dem Vernehmen nach die thüringische Ministerconferenz, die gestern und heute in Friedrichroda stattstand, beschäftigt haben. Die betreffenden Maßnahmen, welche unmittelbar durch das Inkrafttreten dieses Reichsgesetzes erforderlich werden, werden wohl demnächst publizirt werden jedenfalls wohl im Laufe des October.

— Um der überhandnehmenden Landstreicherei entgegenzutreten, hat der Minister des Innern durch Circularerlaß vom 7. d. Mts. die betreffenden Behörden angewiesen, der strafrechtlichen Verfolgung des Vagabondirens eine ausgedehntere Wirkung zu verschaffen. Seitens der Gerichtsbehörden ist häufig angenommen worden, daß als Landstreicher zu bestrafen sei, wer längere Zeit hindurch geschäfts- und arbeitslos umhergezogen sei, resp. wer eine Gelegenheit zur Gewinnung des ehrlichen Erwerbes unbenutzt gelassen habe. Eine so beschränkte Auslegung des Gesetzes erschwert nach Ansicht des Ministers die Herbeiführung der Bestrafung von Landstreichern erheblich und beschränkte sie auf wenige Fälle. Die Polizeibehörden und Beamte sollen daher angewiesen werden, unbekannte fremde Personen, welche durch ihr Auftreten und Verhalten den Verdacht des zwecklosen Umhertreibens erregen, dennoch aber weder genügende Subsistenzmittel resp. die stattgehabte Bemühung und Erlangung eines redlichen Erwerbes nachzuweisen vermögen, noch auch nur den im § 3 des Paßgesetzes vom 12. Oct. 1867 vorgesehenen Ausweis über ihre Person führen können oder wollen, auf Grund des § 361 Nr. 3 des Strafgesetzbuches der strafgerichtlichen Verfolgung wegen Landstreicherei zu überweisen. Für den Fall, daß Entscheidungen oder Verfügungen der Gerichtsbehörden resp. der Anwaltschaften, welche mit der vorbezeichneten Auffassung principiell im Widerspruche stehen, zur Kenntniß der Regierungen gelangen sollten, ist dem Minister Anzeige zu erstatten.

* Der Redacteur der „Germania" Taube ist vom berliner Stadtgericht wegen Beleidigung des Reichskanzlers, des Staatsministeriums und des Hauptmanns Haya a. D. zu einer fünfmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750923016/fragment/page=0001

## Spanien.

Nach in Paris eingegangenen telegraphischen Nachrichten sollen 3000 Carlisten die französische Grenze überschritten haben. Die Verbindungen zwischen Irun und San Sebastian sind nunmehr wieder hergestellt; der Eisenbahnverkehr zwischen San Sebastian und der französischen Grenze ist wieder eröffnet worden.

## Türkei.

Aus Serbin kommt eine Friedensnachricht. Die Skuptschina hat die Adresse der Ausschußmajorität, die bekanntlich nur eine Umschreibung der Thronrede ist, angenommen, die Kriegspartei ist mit 44 gegen 71 Stimmen unterlegen. Noch kürzlich war man versucht das entgegengesetzte Resultat zu erwarten. Glücklicherweise hat noch in letzter Stunde die ruhige Ueberlegung den Sieg davongetragen.

Die Nachrichten vom „Kriegsschauplatz" lauten noch immer so wirr wie jemals und je nach der Quelle, aus der sie stammen, günstig oder ungünstig. So wird aus südslavischer Quelle aus Knin (Dalmatien) gemeldet, daß nach dort eingegangenen Nachrichten die Insurgenten bei Tiscovac in der Nähe von Grahowo an der montenegrinischen Grenze ein türkisches Blockhaus angezündet haben und die Besatzung desselben entflohen ist. Von Seiten der Insurgenten werden außerdem Nachrichten über eine weitere Ausbreitung des Aufstandes im westlichen Bosnien verbreitet. — Nach einem dem Kriegsministerium zugegangenen Telegramm des Vali von Bosnien aus Mostar vom 13. d. sind dagegen die Insurgenten am 8. d. bei Visegrad von den türkischen Truppen angegriffen und in die Flucht geschlagen worden. — In Ragusa eingegangene Nachrichten melden zwei weitere Scharmützel zwischen Türken und Insurgenten, in denen die Letzteren zum Rückzuge gezwungen wurden. Dieselben standen unter dem Oberbefehl von Peko und zogen sich auf Sciumma(?) zurück. Das zweite Gefecht fand bei Glaski(?) statt, und sollen dort 1400 Türken gegen 800 Insurgenten gestanden haben. Die Insurgenten geben ihren Verlust auf 50, den der Türken auf 200 Mann an.

Von Seiten der Insurgenten wurde nach Cetinje gemeldet, es sei am Sonntag in der Nähe der türkischen Festung Berana zu einem achtstündigen Gefechte gekommen, welches mit dem Rückzuge der Türken in die Festung geendigt hätte.

## Amerika.

Wie aus Rio de Janeiro telegraphirt wird, ist das seit einiger Zeit erwartete kaiserliche Decret, welches die Begnadigung der Bischöfe von Parma und Olinda sowie ihrer Bisthumsverweser ausspricht, am 18. d. veröffentlicht worden. Ob auch die Wiedereinsetzung der Bischöfe in ihre Aemter erfolgt ist, geht aus dem Telegramm nicht hervor und ebenso wenig, ob die Begnadigten sich verpflichtet haben, den Staatsgesetzen Gehorsam zu leisten.

In Fall-River in Massachusetts haben gegen 15,000 Baumwollarbeiter in Folge eingetretener Lohnherabsetzung die Arbeit niedergelegt; in ca. 40 Baumwollspinnereien wird gefeiert.

Ueber einen in Montreal am 2. d. stattgefundenen bedeutenden Kirchhofskrawall werden folgende Einzelheiten berichtet:

Es war dortselbst ein angesehener Bürger, Namens Guibord, gestorben, welcher bei Lebzeiten dem „Institut Canadien" angehört hatte, einer literarischen Gesellschaft, die dem katholischen Bischof denuncirt worden war, da sich in der Bibliothek des Instituts manche proscribirte Bücher vorfanden. Als nun Guibord starb, wurde ihm als Mitglied des „Instituts" ein kirchliches Begräbniß verweigert; seine Angehörigen bestanden jedoch hierauf und die Sache kam bis vor den geheimen Staatsrath, der dahin entschied, daß Guibord ein Recht habe, im katholischen Kirchhofe begraben zu werden. Am 2. d. sollte die Leiche dahin verbracht werden aber der französische Pöbel von Montreal erhob sich en masse, besetzte die Zugänge zu dem Kirchhofe, bewarf den Leichenwagen mit Steinen und nöthigte schließlich den Leichenzug zur Flucht. Ehe die Polizei einschritt und den Pöbelhaufen zerstreute, wurde das leere Grab, das den Sarg aufnehmen sollte, gefüllt und das Kreuz über demselben niedergerissen. Am nächsten Tage wurden die Freiwilligen marschbereit gemacht, da man eine Erneuerung der Unruhen befürchtete. Die Leiche Guibord's aber ruht noch immer nicht in dem katholischen Kirchhofe.

---

## Halle, 22. September.

— Ueber die gestrige Sitzung der diesjährigen Kreissynode der Stadtdiöcese konnten wir unsern Lesern dem Hauptheile nach sofort Mittheilung machen. Unserm gestrigen Berichte fügen wir noch die Erwiderung des Stadtraths Hildenhagen auf den vom Consistorialrath D. Dryander erstatteten Bericht über kirchliche und sittliche Zustände der Gemeinden hinzu. Redner führte aus, wie das Streben, die der Kirche entfremdeten Glieder ihr wiederzugewinnen, sich wie ein belebendes Band auch durch die neuen Ordnungen und Kirchen-Vertretungen unserer Stadt ziehe. Der Indifferentismus befinde sich im Rückgang, es zeige sich gar manches tief inneres kirchliches Interesse. Der Unglaube richte sich überhaupt in der Menge nur gegen dogmatische Sätze, nicht gegen die wahren, ewigen, sittlich religiösen Wahrheiten. Der Atheismus wie der Materialismus würde durch die Männer der Wissenschaft und durch die Macht des Lebens immer mehr und immer siegreicher bekämpft. Gerade die Naturwissenschaft und die Philosophie hätten gute Erfolge zu verzeichnen und eine glückliche Wirksamkeit für die religiös-sittlichen Ueberzeugungen des Volkes entfaltet. Diese lichtvollere Seite des Bildes dürfe um so weniger übersehen werden, als hier gerade in der Anknüpfung nicht an die todten sondern an die lebenskräftigen Keime die Rettung aus Gefahr, die glückliche Entwickelung der Zukunft unserer Kirche liege. Der Referent verkenne diese selbst zwar nicht, er habe sie mehrfach angedeutet aber sie nicht zu ihrem belebenden, ermuthigenden Rechte kommen lassen. Zum Schluß wandte sich Redner gegen den im Bericht ausgedrückten Vorwurf, der den Standesämtern, also auch dem hiesigen Standesamt, gemacht worden sei, als habe der Standesbeamte die Interessen der Kirche dadurch geschädigt, daß er dem Eheschließungsact nicht einen rein formellen, geschäftlichen Character verliehen sondern ihn zugleich in religiös-sittlicher Weihe abgehalten habe. Die Kirche könne nicht durch anderwärts gegebene ideale und kirchliche Eindrücke geschädigt werden. Indem wir so unsern gestrigen Bericht abschließen, sind wir in der Lage, über die Verhandlungen, welche sich auf die Frage der Pathenzahl bei Taufen erstreckten und dieselbe für Taufen ehelicher Kinder erledigt hatten, weiter berichten zu können. Ueber die Frage, ob die in dieser Hinsicht von der Synode getroffenen Bestimmungen auch auf die unehelichen Kinder angewendet werden sollen, erhob sich eine lebhafte Discussion. Im Interesse der Humanität und des einheitlichen Princips erklärten sich Oberbürgermeister v. Voß, Stadtrath Fubel, Sanitätsrath Hüllmann und Consistorialrath D. Dryander gegen den Vorschlag des Referenten, die Zahl der Pathen bei unehelichen Kindern zu beschränken und zwar auf zwei und für die Zahl von 6 oder mehr Pathen wie bei ehelichen Kindern, letzterer jedoch gegen die Ueberschreitung der Sechszahl. Pastor Hoffmann wollte die Kirchenzucht aufrechterhalten wissen, um nicht den Verdacht in Landkreisen zu erwecken, daß die Sünde gegen das sechste Gebot beschönigt werde. Bei der Abstimmung beschloß die Synode gegen die Stimme des Referenten Diaconus Pfanne, Oberpfarrers Saran, Predigers Pfaffe, Pastors Seiler, Pastors Hoffmann die Gleichstellung der unehelichen mit den ehelichen Kindern in Uebereinstimmung mit dem Vorschlage des Consistoriums wie wir berichtigen. Jedoch ließ nur eine Minorität der Synode, unter ihr Oberbürgermeister v. Voß und Stadtrath Fubel, bei unehelichen Kindern Mehrgevattern zu. Schließlich kam die zu der beregten Proposition gestellte Anfrage des Consistoriums nach Maßregeln zur Sicherung der Tauforduung zur Verhandlung. Referent hatte u. A. als solche vorgeschlagen, die die Taufen anmeldenden Personen in kirchliche Verpflichtung und Controle zu nehmen, namentlich die Hebammen. Von den folgenden Rednern wurde als solche weitere Maßregel die Festsetzung hoher Gebühren für die Mehrgevatterschaft in Aussicht genommen. Sanitätsrath Hüllmann schlägt den Satz von 1 Thlr., Justizrath v. Radecke von 15 Sgr., Stadtrath Fubel von 10 Sgr. vor. Oberbürgermeister v. Voß wünschte diese Gebühren der Kirchenkasse zufließen zu sehen und versicherte, daß dieselben executivisch eingetrieben werden könnten. Justizrath v. Radecke glaubte, seinen vorgeschlagenen Satz allgemein für die Provinz angewendet sehen zu können, und beantragte, die Synode möge weitere Maßregeln zu ergreifen nicht vorschlagen, da gemäß der betr. Cabinetsordre die Gebühren einziehbar seien. Im Sinne des vom Oberprediger Weicke gestellten Antrags beschloß die Synode die Festsetzung von Gebühren den Kreissynoden zu überlassen. Nach Ablehnung eines Vertagungsantrags referirte Oberdiaconus Sickel über die Proposition des Consistoriums betr. die Mitwirkung der Gemeindekirchenräthe zur Verbreitung gesunder volksthümlicher Schriften, um dem Eindringen verderblicher Lectüre entgegenzuarbeiten. Das Consistorium läßt sich über diese Frage folgendermaßen aus: „Wir haben bereits mannigfach, namentlich in den bezüglich der Kirchenvisitationen erlassenen Einzelbescheiden auf die Gefahren hingewiesen, welche dem religiösen und sittlichen Leben der Gemeinden aus der Verbreitung einer theils faden und geistlosen, theils schlüpfrigen und tendenziös antichristlichen Lectüre in erschreckend zunehmendem Maße drohen. Daß die Gegenwirkung wider die daraus erwachsenden Schäden sich auf die Anwendung lediglich prohibitiver Mittel nicht beschränken darf sondern, falls sie wirksam werden soll, dem heutzutage so gesteigerten Bedürfniß durch Darbietung gesunder und kernhaft volksthümlicher Schriften entgegen kommen muß, ist ebenso anerkannt als es feststeht, daß die kräftige Mitwirkung bei dieser Aufgabe zu denjenigen innern Berufspflichten gehört, die den Kirchenältesten ordnungsmäßig (§ 13 der Kirchengemeinde-Ordnung vom 10. September 1873) zugewiesen sind. Wir haben den Gegenstand daher für wichtig genug erachtet, um die Aufmerksamkeit der Kreis-Synoden als solcher darauf hinzulenken und dieselben zur Berathung darüber aufzufordern, was von Seiten der Gemeindekirchenräthe durch Verbreitung gesunder, volksthümlicher Schriften, durch Anlegung von Volks- und Schulbibliotheken, durch Einführung christlicher Kalender u. A. geschehen könne, um dem Eindringen einer sitten- und seelenverderblichen Lektüre entgegenzuwirken. Wo diese Berathung, wie wir es dringend wünschen und hoffen, über die Linie werthvoller Anregungen und Entschlüsse hinaus zu thatsächlichen Resultaten führen wird, da erscheint es uns allerdings als eine nicht abzuweisende Erstlingsaufgabe, zunächst diejenigen Kräfte aufzufinden, welche sich der Mühe unterziehen, aus der leider nur zu hoch angeschwollenen Fluth wohlgemeinter aber theils krankhaft methodistischer, theils nach Form und Inhalt weit über den volksthümlichen Gesichtskreis hinausgehender und darum unpraktischer Schriften sichtend das wirklich Gediegene auszusondern, eine Aufgabe, zu deren Lösung es bei ihrer Schwierigkeit und Verantwortlichkeit wohl meistens einer Theilung der Arbeit bedürfen wird. Im Anschluß an diese Ausführungen des Consistoriums betonte Referent, wie die faden, schlüpfrigen Schriften und Zeitungen die Träger der heutigen Bildung seien. Ihren unheilvollen Einfluß suchten die christlichen Vereine in Deutschland mit ihren gesunden Schriften und Volksbibliotheken zu vernichten. Auch in hiesigen Blättern seien frivole Spöttereien über die christliche Kirche vorgekommen. Diese müßten daher von der Synode aufgefordert werden, ihre Spöttereien zu widerrufen und nicht mehr zu wiederholen. Die hier gegründeten Volksbibliotheken und christlichen Vereine sollten von der Synode gefördert und unterstützt werden. Sanitätsrath Hüllmann war der Ansicht, daß die Synode verzichten müsse, direct in diese Frage einzugreifen, und daß die Tractate mehr geschadet als genützt hätten. Stadtrath Hildenhagen wies darauf hin, daß die vorliegende Frage bereits seit vierzig Jahren behandelt worden, und sah in Vorträgen und Versammlungen das erfrischende Moment. Der Gedanke, daß die Synode eine Commission zur Sichtung des Materials und Empfehlung guter Schriften bilde, wurde ebenfalls angeregt. Der Vorsitzende glaubte, daß dieser Gedanke in weitern Kreisen entschieden werden müsse, jedoch könne der Synode nicht zugemuthet werden, sich mit einer Rüge an die öffentlichen Blätter wegen ihrer Haltung gegen die Kirche zu wenden. Indeß Einzelne könnten sich ja in dieser Richtung mit den betreffenden Redactionen in Verbindung setzen. Oberprediger Weicke machte darauf aufmerksam, daß die Synode, wenn sie sich zu solchem Vorgehen gegen die Zeitungsredactionen entschlösse, ihrer Competenz wegen angezweifelt werden und eine schnöde Abfertigung von den Redactionen erhalten könne. Die Synode ging daher auf den in dieser Richtung gestellten Antrag des Referenten nicht ein, sondern erklärte sich nur damit einverstanden, die guten Schriften zur Kenntniß der Gemeinden zu bringen. Nunmehr kam die Synode auf ihren früher gefaßten Beschluß zurück und discutirte die zu dem vom Consistorialrath D. Dryander vorgetragenen Bericht über kirchliche und sittliche Zustände der Gemeinden gestellten Anträge. Wie bereits erwähnt, hatte der Referent die Ernennung einer Commission vorgeschlagen, die in Gemeinschaft mit einem Magistratscommissar die hiesigen Gehaltsverhältnisse der Geistlichen in's Auge fassen solle. Hierzu stellte er später ein Zusatzamendement, der Commission auch die Vollmacht zur Einreichung der vom Oberprediger Weicke beantragten Eingabe an den Cultusminister zu ertheilen. Letzterer brachte nämlich folgenden Antrag ein: „Synodus wolle beschließen, der K. Regierung einen Nachweis darüber einzureichen, in welchem Maße die Stellen der Geistlichen und Kirchenbeamten der Gemeinden der hall. Stadt-Diöcese durch das Civilstands-Gesetz bei jeder in Zukunft eintretenden Vacanz geschädigt werden, und an die K. Regierung die Bitte zu stellen, sich beim hohen Cultusminister dahin zu verwenden, daß die in § 54 des fragl. Gesetzes verheißene Entschädigung aus Staatsmitteln nicht blos den zur Zeit im Amte stehenden Personen sondern auch den kirchlichen Amtsstellen der Geistlichen und Kirchendiener zugesichert werden." Den Antrag des Oberpfarrers Saran, die Synode möge das Standesamt ersuchen, die Aufgebote durch die Zeitung zu veröffentlichen, haben wir bereits gestern erwähnt. Die durch diese Anträge angeregte Frage der mißlichen pecuniären Lage der Geistlichen überhaupt und speciell der hallenser hatte bereits der Vorsitzende D. Dryander in seinem mehrfach citirten Bericht als eine Folge des durch die Civilstands-Gesetzgebung hervorgerufenen Ausfalls an Stolgebühren beleuchtet. Dieselbe rief jetzt eine lebhafte Debatte hervor, in der zunächst der Vorsitzende Zweifel am Erfolge des vorgeschlagenen Schrittes, sich an den Cultusminister zu wenden, aussprach. In Bezug auf die specielle Frage der hiesigen Gehaltsverhältnisse, jedoch allgemeine Hilfe forderte. Oberprediger Weicke sprach die Befürchtung aus, daß namentlich die hiesigen Oberpredigerstellen dem Untergange entgegen gingen und letal würden. Stadtrath Fubel erwartete eine principielle Regelung der Cardinalfrage, daß die bewilligten Entschädigungen nicht den Inhabern, sondern den Stellen selbst gezahlt würden, erst von der demnächst zu vollziehenden vermögensrechtlichen Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat. Stadtrath Hildenhagen befürwortete eine sofortige Beseitigung des Nothstands speciell in Halle, die nöthigenfalls durch die städtische Vertretung erfolgen müsse, und provocirte auf die staatliche Dotation von 2 Mill. zu diesem Zwecke. Oberbürgermeister von Voß sah eine Unsinnigkeit darin, daß die Entschädigungen den Stelleninhabern und nicht den Stellen gezahlt, daß einzelne Geistliche durch die Ungleichheit geschädigt und die Gemeinden belastet würden. Es müßte der Cultusminister sofort in den Kammern die Dotation der Kirche oder die Aufhebung der Stolgebühren und die Entschädigung der Stellen beantragen. Nach Schluß der Debatte entschied sich die Synode, an den Cultusminister zu petitioniren, und ernannte eine Commission zur Untersuchung der beregten Mißstände in unserer Stadt und zur Ausarbeitung und Einreichung der Eingabe an den Cultusminister. Die Commission besteht aus den HH. Oberprediger Weicke, Pastor Seiler, Stadtrath Fubel und Justizrath v. Radecke. Dieser Commission wurde auch noch der Antrag des Gemeindekirchenraths von St. Georg (Glauchaische Kirche), als Maßstab zur Entschädigung der Kirchenbeamten für den Ausfall an Stolgebühren nicht den Durchschnitt der letzten 6 sondern 3 Jahre zu nehmen und die Begräbnißgelder mit entschädigen zu lassen, zur Berathung überwiesen. Der oben genannte Antrag des Oberpredigers Saran, gegen welchen Justizr. Fritsch juristische Bedenken erhob, wurde vom Stadtr. Hildenhagen insofern als durchführbar bezeichnet, daß das Standesamt nicht offiziell aber privatim den Zeitungen die Aufgebote mittheile, er fand daher die Annahme der Versammlung. In Bezug auf die vom Vorsitzenden beantragte Verlegung des Nachmittagsgottesdienstes beschloß die Synode, den Gemeindekirchenräthen zu empfehlen, den sonntägl. Hauptgottesdienst auf 10 Uhr Vormittags und den Nachmittagsgottesdienst auf eine angemessene Zeit zu verlegen. Hiermit war die Tagesordnung erledigt. Das Wort nahm noch Prediger Pfaffe und sprach den Wunsch aus, die Synode möge die Ausschließung von Verächtern der Kirche vom kirchlichen Wahlrecht beschließen. Oberprediger Weicke war der Ansicht, daß nur die Generalsynode solche Disziplinarmaßregeln treffen könne, während der Vorsitzende daran erinnerte, daß jeder Gemeindekirchenrath das Recht habe, eine solche Ausschließung vorzunehmen, die allgemein gefaßt Oberprediger Weicke für schwer durchführbar und bedenklich erklärte. Stadtrath Hildenhagen glaubte hierbei vor Willkürlichkeiten warnen zu müssen und erinnerte an die betreffenden Instructionen für die Gemeindekirchenräthe. Sodann schloß der Vorsitzende nach fünfstündiger Sitzung um 2¼ Uhr Nachmittags die diesjährige Synode.

---

## Provinzial-Nachrichten.

—d. **Lauchstädt,** 21. Sept. „Der Sommer flieht und mit ihm zieht die Fülle sanfter Freuden!" Diese Worte Hölty's erweisen sich jetzt nicht nur in der Natur sondern auch in unserm Bade als in voller Wahrheit zutreffend. Wenngleich die so heilkräftige Quelle und die lieblichen Parkanlagen, die rühmlichst bekannten Concerte und Theatervorstellungen hier sich in diesem Sommer nicht in gewohnter Zugkraft zu äußern vermochten wie in früheren Jahren, so finden wir doch in der diesjährigen Badeliste 230 Badegäste verzeichnet, von denen der größte Theil sich der segensreichen Wirkungen unseres Gesundbrunnens erfreuen darf — und von herrlichster Witterung begünstigt waren auch an einigen Sonntagen sämmtliche Plätze in der Allee besetzt, ja durch Beschaffung einer Gondel auf dem Teiche wurde für Liebhaber noch ein neues Vergnügen geboten. Nach dem Brunnenfeste versammelte die Feier des denkwürdigen Tages von Sedan den hiesigen Landwehrverein, dem sich der Gesangverein und Turnverein und noch viele Theilnehmer anschlossen, in der Allee und im Saale und am verflossenen Sonntage wurden wir zum Schluß durch das Concert, welches die Capelle des torgau'er Artillerie-Regiments Nr. 19 veranstaltete und das sich durch reine Intonation und strenge Präcision allgemeinen Beifall erwarb, noch einmal in den Park gerufen. Nun ist die stille Zeit für uns gekommen, doch hoffen wir mit Hölty: Wenn Frühlingspracht auf dir erwacht, dann preisen dich Gesänge!

≏ **Eisleben,** 21. Sept. Endlich ist er da, der von den Kindern vielersehnte, von den Geschäftsleuten mit von Sorge und Hoffnung gemischter Empfindung erwartete Eisleber Wiesenmarkt! Nichts Kleines das. Von Alters her bildet er einen Markstein in der Zeitrechnung des Mansfelders. Der Schulbube freut sich auf die „Wiesenmarkts-Ferien"; der Dorfjunge wird mit seinem dringenden Bedürfniß nach einer Lederhose in lakonischer Kürze bis „zur Wiese" vertröstet; der Ackerbürger holt seine Kartoffeln erst „nach der Wiese" heraus, und die Hausfrau muß unter allen Umständen „vor der Wiese" noch einmal waschen. Bis vor zehn, funfzehn Jahren war diesem größten der hiesigen Märkte eine hohe Bedeutung in geschäftlicher Hinsicht nicht abzusprechen; heutzutage bei den vorhandenen Verkehrsmitteln, bei der Fülle von Geschäften selbst bis zum kleinsten Dorfe herab sinkt diese Bedeutung von Jahr zu Jahr — eine Abnahme des Besuchs ist aber trotz alledem nicht zu bemerken im Gegentheil eher eine Zunahme. Denn der bei weitem größte Theil der Marktbesucher will sich nur amüsiren, d. h. essen und trinken (oft ohne und weit über den Durst), sehen und hören, spielen und — verlieren. Für derlei Bedürfnisse war denn auch in diesem Jahre reichlich Sorge getragen. Die auf der rechten Hälfte der Vogelwiese aufgebaute Reihe großer Restaurationszelte war an den beiden Haupttagen Sonntag und Montag stets zum Erdrücken gefüllt und die Herren Wirthe haben bei erhöhten Preisen und „geschnittenen" Seideln ein capitales Geschäft gemacht, ebenso Bäcker und Fleischer. Die übrigen Geschäftsleute krauen sich hinter den Ohren und erklären sich die faulen Geschäfte damit, daß kein Geld unter den Leuten sei. An Schaubuden und Carousels (von diesen 10 Stück) war ein solcher Segen da wie noch nie, natürlich unter den Vielen wenig Gutes, worunter Kleebergs Menagerie und Circus Blumenfeld obenan stehen. Die unvermeidlichen Riesendamen, Schnell-Photographie-Salons, Museen und Affentheater haben uns wie dem halleschen Viehmarkt die Ehre ihrer Anwesenheit geschenkt. Ueberhaupt gleichen sich beide Märkte nach der Schilderung des halleschen in Nr. 214 dieser Zeitung, die jedenfalls aus der Feder des humoristischen Sonntagsplauderers geflossen ist (fehlgeschossen! D. Red.), wie ein Ei dem andern, nur glaube ich, daß der unsere sich durch viel größeren Staub und trockenen Wind in unrühmlicher Weise und einer durch die Extrazüge der kasseler Bahn erhöhten colossalen Menschenmenge rühmlichst hervorgethan hat. — Heute bietet der Markt schon das Bild der Zerstörung. Ein Theil der Buden wird und ist bereits eingerissen und das Publikum schaut mit von Staub beschmutzten Gesichtern griesgrämig darein. Zuletzt scheint auch der Himmel noch ungnädig werden zu wollen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750923016/fragment/page=0002

⚹ **Weißenfels**, 21. Sept. Die Interessenten für den Bau einer zweiten Saalbrücke für Fußgänger sind nunmehr zum Zwecke der Ausführung des Unternehmens zu einer Actien-Gesellschaft zusammengetreten, deren Grundcapital 30,000 Thlr. in 300 Actien betragen soll. Letztere sind bereits zum großen Theil begeben und fordert jetzt der Aufsichtsrath öffentlich zur weiteren Betheiligung an dem gemeinnützigen Unternehmen und Abnahme der noch vorhandenen Actien auf, um die Bauarbeiten thunlichst noch in diesem Herbste bei dem günstigen Wasserstande der Saale beginnen zu können. Verzinsung und Amortisation der Actien werden aus dem zu erhebenden Brückengelde erfolgen. Zeichnungen sind bei Herrn Kaufmann Lohse und in der Prange'schen Buchhandlung, wo auch die Statuten ausliegen, zu bewirken.

△* **Elsterwerda**, 20. Sept. Gestern kam in der Nähe von hier ein Fall vor, der wieder zeigt, wie vorsichtig man, zumal bei einer solchen Trockenheit, wie die jetzige, mit Streichhölzern und Cigarren umgehen sollte. Eine Hochzeitsgesellschaft von Kotschka fuhr in der heitersten Stimmung von Frauenhain zurück, wo die Trauung stattgefunden hatte. Unterwegs wurde gescherzt, gelacht und von einigen Männern auch geraucht. Auf einmal stand der Korbwagen, auf dem sich auch Strohsitze befanden, in hellen Flammen, wahrscheinlich durch ein hineingefallenes, noch brennendes Streichhölzchen in Brand gesetzt. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß die Insassen kaum Zeit hatten, vom Wagen zu springen und die Pferde auszuspannen. Letzteres wäre nicht einmal mehr möglich gewesen, wenn der Wind eine ungünstigere Richtung gehabt hätte. Trotz aller Löschungs- und Rettungsversuche, bei denen einer der Männer sich noch leichte Brandwunden zugezogen hat, verbrannte der Wagen bis auf das Gestell. Die Braut soll mit dem Schrecken und — einigen versengten Haaren davongekommen sein. — In einer vorgestrigen Correspondenz ist ein Schreibfehler unterlaufen. Der Tag, der für die Betriebseröffnung der Riesa-Elsterstern werder Bahn in Aussicht genommen ist, ist der 15. nicht der 1. Oct. d. J.

△* **Elsterwerda**, 21. Sept. Heute Morgen gegen 2 Uhr wurden wir wieder einmal durch eine Feuersbrunst in der nächtlichen Ruhe gestört. In dem anstoßenden Dorfe Kraußchütz brannte nämlich die Scheune des Schenkwirths Gliemann. Hoch und hell loderten die Flammen auf, und bald war auch das nahe Wohngebäude mit Stall von den Flammen ergriffen. Ein dichter Funkenregen trieb schräg über die Dorfstraße, die gegenüberliegende, zum großen Theil mit Stroh gedeckte Häuserreihe in augenscheinliche Gefahr dringend. Der bald eintretende Wassermangel, die große Dürre und die gefüllten Scheunen vermehrten die Gefahr. Zum Glück gelang es, wohl hauptsächlich durch die umsichtigen und energischen Anordnungen des Herrn Oberamtmann Müller, den Gefahren wirksam entgegenzutreten und den Feuerheerd auf das brennende Gehöft zu beschränken, so daß selbst ein naheliegendes Strohgebäude von den Flammen verschont blieb und auch sonst kein Unglück dabei vorkam. Nur zwei Ziegen und einige Gänse sollen mit verbrannt sein. Wie das Feuer entstanden, ist noch nicht ermittelt.

## Vermischtes.

— [Die schaurige Mordtragödie in Whitechapel] fährt fort, die Gemüther in Aufregung zu halten, umsomehr, als jeder Tag neue Enthüllungen über das mysteriöse Verbrechen bringt. Unter der Leitung eines von der Regierung bestellten öffentlichen Anklägers sammelt die geheime Polizei nun mehr das zur Begründung einer Mordanklage nothwendige Material. Eine nochmalige chirurgische Untersuchung der verstümmelten Leiche hat zu der Entdeckung von drei Kugeln in dem Kopfe geführt, von denen zwei das Gehirn durchbohrt und den sofortigen Tod des Opfers herbeigeführt haben müssen. Die Kugeln passen zu einem kleinen Taschen-Revolver und es ist ermittelt worden, daß Wainwright vor etwa einem Jahre einen solchen stets bei sich führte. Die Polizei hat auch bereits Berichte zu ermitteln, die sich erinnern können, eines Tages im Septbr. d. J. zwei oder drei schnell hinter-einander folgende Schüsse in der Nähe von Wainwrights Hause gehört zu haben. Ueber die Identität der Leiche mit der langvermißten Harriet Lane waltet langer kein Zweifel ob. In dem nächsten Verhör wird Wainwright wahrscheinlich der verdächtigen Ermordung von Harriet Lane angeklagt werden, ob aber trotzdem genug ermittelt worden ist, um die Schuld Wainwrights moralisch über jeden Zweifel hinaus festzustellen, dürfte es infolge des eigenthümlichen Characters der englischen Criminalpflege, die den Angeklagten von jedem persönlichen Verhör ausnimmt, etwas schwer fall n, ihm das Verbrechen legal nachzuweisen. Bewiese dafür, daß Alice Day, die Balletttänzerin und Gefährtin Wainwrights bei der Wegschaffung der Leiche mit dem Verbrechen in Verbindung steht, liegen d m Verr-hmen nach noch nicht vor.

— [Eine drollige Verwechselung.] Der verstorbene Thilo wußte mit vielem Humor eine Begebenheit zu erzählen, die es verdient, weiter bekannt zu werden. Thilo, ein Schwiegersohn Diesterwegs, hatte die Berufung zum Nachfolger desselben in der Leitung des Seminars in der Oranienburgerstraße erhalten und eilte nach Berlin, sich, wie das so üblich, beim Cultusministerium vorzustellen. Er steigt bei Diesterweg ab und erhält auf eine schriftliche Anfrage vom Cultusminister den Bescheid, er werde am nächsten Morgen 9 Uhr empfangen werden. Thilo also wirft sich in seinen Frack und fragt Diesterweg beim Fortgehen, wo denn das Cultusministerium sei. „Unter den Linden Nr. 7", erwiderte Diesterweg und Thilo begab sich auf den Weg. Nun aber ist das Ministerium Unter den Linden Nr. 5, während sich Nr. 7 das russische Gesandtschaftshotel befindet. In seinem Salon saß der russische Gesandte in rothem Schlafrocke und bequemen Morgenschuhen, als der Bediente ihm meldet, der Herr, der um 9 Uhr bestellt, sei gekommen. Der Gesandte erinnert sich zwar nicht, vermuthet aber, daß er Jemandem diese Zeit bestimmt, und läßt den Fremden bitten, einzutreten. Thilo also tritt ins Zimmer. „So habe ich mir den Cultusminister denn doch nicht vorgestellt", denkt er bei sich beim Anblick des rothen Schlafrockes; schnell gefaßt aber sagt er: „Excellenz, ich bin der Seminardirector Thilo." „Seminar", sagt der Russe, „freut mich." „Was ist das, ein Seminar?" „Aha", denkt Thilo, „der will mich examiniren", und setzt nun dem Gesandten streng sachlich und eingehend auseinander, was ein Seminar ist. Der hört geduldig zu und fragt zuletzt: „Wie viel Rassen bilden Sie also bei sich aus?" „Russen?" erwidert Thilo, „hoffentlich keinen; wir haben genug Arbeit mit unseren eigenen jungen Leuten." Der Gesandte schwieg einen Augenblick, dann fragte er pikirt: „Ja, aber was wollen Sie denn von mir?" Jetzt ungefähr ging Thilo ein Licht auf, schnell gefaßt aber machte er der Situation ein Ende, indem er sagte: „Excellenz, entweder Sie sind nicht der Cultusminister oder ich bin nicht der Seminardirector Thilo." Man kann sich denken, daß die Auseinandersetzung eine überaus heitere war. Thilo wendete sich dann zwei Thüren weiter und ward dort in hohen Ehren aufgenommen.

— [Das Befinden der Kaiserin von Oesterreich.] Laut Nachricht aus Gastein, den 17. Sept. 5½ Uhr Abends, zeigte sich im Laufe des Tages bei der Kaiserin mehr Eingenommenheit des Kopfes und Wärme als vordem; dagegen erich'en der Puls weniger verlangsamt als vor einigen Tagen. Durch die mehrstündige ruhige Lage im Garten trat wieder das Gefühl von Erleichterung ein. Die Beschummerung war nicht wesentlich, doch zeigten die Wiederkehr der Kopferscheinungen und der noch verlangsamte Puls, daß noch immer Grund zur Besorgniß eintreten könnte. Hocherfreulich sind dagegen die Nachrichten vom 18., Morgens 11 Uhr: „Die vorgestern Nachmittags eingetretene Besserung steigerte sich Abends zum Gefühle einer wesentlichen Erleichterung. Die Nacht brachte die Kaiserin in ruhigem Schlafe zu. Nach dem Erwachen war das subjective Befinden gut, der Kopf mäßig warm, jedoch frei, der Puls weniger gedrückt. Die vorgestern eingetretene Steigerung der Kopferscheinungen schien vorüber zu sein. Die Kaiserin sollte gestern mehrere Stunden im Garten zubringen."

## Wasserstand der Saale.

(Schleuse oberhalb Halle.)

| | | |
|---|---|---|
| Am 21. Septbr. Abends: Unterhaupt | 1,48 | Meter. |
| Am 22. Septbr. früh: Unterhaupt | 1,48 | " |

(Schleuse bei Trotha.)

| | | |
|---|---|---|
| Am 21. Septbr. Abends: am neuen Unterhaupt | 1,76 | Meter. |
| Am 22. Septbr. Morgens: " " | 1,76 | " |

**Löffeldiebstahl.** Ein bisher noch nicht ermittelter Mensch machte sich am Sonntag Nachmittag, den 12. d. Mts, auf dem Wege zwischen Merbitz und Löbejün das Vergnügen, glänzende Gegenstände von sich zu werfen, welche sich bei näherer Betrachtung als Kaffeelöffel herausstellten. Auf Befragen erklärte der Fremde: „Er hätte diese Löffel für echt silberne in der Auction gekauft, sie seien aber unecht und deshalb werfe er sie weg." Nach und nach sind 105 Stück derartige Löffel aufgelesen. Es wurde festgestellt, daß sie von einem, an jenem Tage in der Restauration von Bad Wittekind verübten Diebstahle herrühren. — Der Fremde war 5' 6" groß, schlanker Statur, hatte weiße Haare und melirten Vollbart; bekleidet war er mit Rock, Hose und Mütze von dunkler Farbe, grauer Weste, Schuhen und Gamaschen. Anzeigen über die Person des Löffelstreuers ersuche ich mir oder der nächsten Behörde zu erstatten

Halle, den 21. September 1875. **Der Staatsanwalt.**

## Außerordentliche Generalversammlung der Actionäre der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft, und zwar die Inhaber sowohl der Stammactien Lit. A. als der Stamm-Prioritäts-Actien Lit. B. werden hierdurch zu einer

auf **Freitag, den 15. October d. J., Nachm. 2 Uhr, zu Magdeburg im Börsensaale**

abzuhaltenden Generalversammlung ergebenst eingeladen.

Gegenstand der Berathung und Beschlußnahme:

1) Die noch nicht vollendeten Bauten im Allgemeinen, sowie der Bau der Bahn von Sangerhausen nach Erfurt insbesondere;
2) die Präsentation von Actien zur Generalversammlung;
3) die Theilnahme von Gesellschaftsbeamten an den Beschlüssen der Generalversammlung;
4) Abänderung der Betriebsrechnung.

Die oben bezeichneten Actionäre, welche an dieser Generalversammlung Theil zu nehmen wünschen, wollen sich

am **Dienstag, den 12. October d. J., von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr,** und zwar in Berlin im Wartesaale unseres Lehrter Bahnhofes, Ankunftsseite, beim Bureauvorsteher Kratzert, in Halberstadt im Empfangsgebäude beim Secretair Krohn, in Magdeburg im Geschäftshause der Gesellschaft, Fürstenwallstr. 16, beim Rendanten Helmbold

melden und als Inhaber von 5 oder mehr Actien Lit. A. oder einer dem § 8 des 7. Statut-Nachtrages entsprechenden Anzahl von Actien Lit. B. unter Beifügung eines Nummerverzeichnisses legitimiren und erhalten alsdann eine Eintrittskarte, auf welcher die Zahl der ihnen gebührenden Stimmen vermerkt ist.

Diese Eintrittskarten dienen für die Herren Actionäre als Legitimation zur freien Fahrt zu und von der Generalversammlung auf unseren sämmtlichen Bahnstrecken, und zwar, so weit es der Raum zuläßt, in der zweiten, sonst in der dritten Klasse.

Magdeburg, den 18. September 1875.

Der Vorsitzende des Ausschusses.

## Weiden-Auction.

Die ein- und dreijährigen Bestände auf ca. 14 Morgen zum hiesigen Rittergut gehörender **Weidenanlagen** sollen **Montag den 27. September von Vormittags 10 Uhr ab** parcellenweise an die Meistbietenden **gegen Baarzahlung** verkauft werden.

**Sammelplatz im Gasthof zu Collenbey.**

**Schkopau**, den 18. Septbr. 1875.
2635g] **Reinhardt**, Förster.

Eine **Gärtnerei, unfreidigt, ca. 2 Morgen groß**, mit dabei befindlicher Wohnung wird **baldmöglichst zu pachten gesucht. Der Pachtzins wird auf Wunsch vorausbezahlt.** Gefl. Offerten beliebe man in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co.** hier, Chiffre **W. W.**, niederzulegen. [2506g

An die **Burgkemnitzer Forstkasse** noch schuldige Gelder müssen bis zum Rechnungsabschluß **am 1. October** bezahlt werden. **Romanus.**

## Hausverkauf.

Ein hierselbst belegenes, gut rentirendes Hausgrundstück, worin zur Zeit eine Materialwaarenhandlung befindlich, soll für den billigen Preis von 5700 Thlr sofort verkauft werden durch (H. 5,1439b) **Jetschke & Co.** in Merseburg.

## Große Auction!

**Sonnabend den 25. d. Mts.** von früh 9 Uhr ab sollen im **Gehöft des Kalkbrennereibesitzers Schröder in Merseburg**, Clobicauerstr. Nr. 3, **3 Lastwagen, 2 gute Ackerpferde, 1 Pflug, Eggen, Walzen, ca. 20 Ctr. Heu**, auch div. andere **Wirthschaftsgeräthe** u. **Hausmobiliar**, sowie ein **Lehmziegelschuppen meistbietend** gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden d. (H. 5,1441b) **Jetschke & Co.**

## Billiger als jede Concurrenz

verkaufen **Bauschienen** und **neue Grubenschienen**

**Weissenborn & Co.,**
**Halle a/S.**, Grünstr. 3.

## Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21', sowie

**neue Grubenschienen**

in verschiedenen Profilen offerirt zu herabgesetzten Preisen

**Ferdinand Korte**
in **Halle a/S.**

**Balsam Bilfinger*) gegen Rheumatismus und Gicht,** Radicalheilmittel selbst in den hartnäckigsten Fällen, geprüft von den größten Autoritäten Deutschlands, Englands und Frankreichs; angewendet mit großartigem Erfolg in den Hospitälern zu Berlin, Wien, München, Leipzig und Paris ꝛc.
Preis 1/1 Flasche 1⅓ Thlr., ½ Flasche 22½ Sgr.
*) Zu beziehen durch die **Engel-Apotheke in Halle.**

**Lampert's** berühmter **Gicht-Balsam** ist seit fast 100 Jahren in Anwendung gegen Rheumatismus — schmerzhafte Gicht — Gliederreißen — Hüftweh — Rückenschmerz u. s. w. — Mit der bekannten **grünen** Gebrauchsanweisung zu beziehen à 1 und 2 Mark Aufträge vermittelt gütigst Herr **Albin Hentze** in **Halle.**

**Säcke** u. **Planen** von verschiedener Größe und Qualität hält stets großes Lager **Ernst Voigt.**

**Cyper-Vitriol** zum **Weizenkälken** bei **Ernst Voigt.**

Von **Viehsalz** u. **Viehsalz-Lecksteinen** hält größtes Lager **Ernst Voigt.**

Neue gulkochende **Bohnen, Linsen Erbsen** empfiehlt billigst [2655g **Ernst Voigt.**

## Kalk,

täglich frische Sendungen, empfiehlt **Bernh. Blosfeld,** **Thalgasse 1.** [2659g

**Bestes Wiesenheu,** lose verladen, empfiehlt franco Bahnhof mit 6 Mark pr. 100 ℔. [2662g **Wilh. Seering,** Comptoir: große Brauhausgasse 31.

**Thüringer Gebirgs-Heu,** lose, in jedem Quantum, nach Bahnstationen kowrzweise, empfiehlt die Heu-Handlung von [1617g **Fr. Kraneis** in **Halle a/S.**

Für **Zink-Abfälle** zahlt hohe Preise **A. Büchel,** Brunnenplatz 8.

**Neue und gebrauchte Möbel verkauft billig Trödel 7.** [1919g

Ein vorzüglich dressirter Jaghund, 3½ Jahr alt, steht Verhältnisse halber für den billigen aber festen Preis von 120 Mark zu verk. Offerten gefl. abzugeben unter Chiffre H. # 250 postlagernd Halle a/S.

**Stadtgarten.**
Eine **elegante Gas-Einrichtung** mit 3 Flammen, in ein großes Schaufenster passend, ist billig zu verkaufen (H. 5,1436b) **kleiner Sandberg 6.**

Ein ganz- u. ein halbverdeckter Kutschwagen (Patentachsen), auch zu einer Stadtdroschke passend, zu verkaufen **Landwehrstraße 18.**

**1200 Thaler** sucht ein älteres, rentables, gewerbliches Geschäft auf zwei Jahre zu 6%. Off. d. die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co., Halle a/S.,** sub **A. Z. 4131.** [2675g

Ein **Kapital** von circa 15,000 Thlr. zur **1. Stelle** wird von einem pünktlichen Zinszahlr zu leihen gesucht. Werthe Offerten werden erbeten unter **K. A.** in der Exped. d. Ztg. [2660g

2000 Thlr auf Hypoth. gesucht. Gef. Adr. sub M. S. Exped. d. Ztg. erbeten.

300 Thlr. auf gute erste Hypoth. ges. Adr. unter C. H. in der Exped. d. Ztg. erb.

**Zimmergesellen** sucht bei dauernder Winterarbeit **Kellnergasse 3.**

Ein **Sattlergeselle**, Geschirrarbeiter, findet dauernde Arbeit bei **F. Kluge,** Sattlermeister, große Steinstraße 27.

**Malergehülfen** für dauernde Arbeit sucht **C. Stitz,** Moritzkirchhof.

Ein Kellnerbursche gesucht [2658g **Rathskeller,** Treppe links.

Ein Bursche kann unter günstiger Bedingung zum 1. October a. c. in die Lehre treten bei **Herm. Schuster,** 2630g] Mechaniker.

Junge Leute zum Erlernen des Korkschneidens werden in die Lehre genommen. **Korkfabrik** am Geisthor 9.

Ein Mädchen für den Nachmittag zur Wartung eines Kindes gesucht **Rathskeller,** Treppe links.

Ein tüchtiges Mädchen wird gesucht **Moritzzwinger 7,** I. Etage.

Ein ehrliches zuverlässiges **Kindermädchen** von 15 bis 18 Jahren von auswärts zum 1. October oder 1. November d. J. gesucht Barfüßerstr. 17, part.

Zwei Frauen zur Feldarbeit gesucht im **grünen Hof.**

Ein Schüler findet bei gründlicher Nachhülfe noch gute Pension. Preis 110 Thlr. Näheres **Trödel 6.**

**Verloren** wurde am Sonntag Abend ein goldener Uhrschlüssel mehst Kettchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohn. abzug. Lilienq. 12, l. H. 1 Tr.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Eine schwarze **Streichholzb.** mit Sticker el auf dem Deckel verl. Gegen Belohn. abzug. Brüderstr. 5, im Laden.

Eine Wohnung, **Markt 17,** ist noch zum 1. October zu beziehen. [2416g

Die **Acker-Verpachtung** Freitag den 24. Septbr. zu Diemitz ist hiermit aufgehoben. **F. Kunze.**

## Geld

**auf Wechsel** wird in jeder Summe ausgeliehen. Näheres bei **C. H. Barth,** Cigarren-, Agentur- u. Commissions-Geschäft. [1689g Weißenfels. Naumburgerstr. 465.

**Geld!** auf sichere Wechsel bei **A. B. Fuchs** in Halle a/S., Brunnenplatz 9. [1064g

**Möbelfuhrwerk** gr. u. kl. bei **Pfitzmann,** Brunnswarte 16.

Da ich am 1. October Halle verlasse, so ist die bisher von mir bewohnte Bel-Etage des dem Herrn Maurermeister Helm gehörigen Hauses, Kirchthor 23, gegenüber dem botanischen Garten, von diesem Termine an anderweitig zu vermiethen.
2589g] **Dr. Schede.**

Eine Wohnung im Preise von 150 bis 200 Thlr. wird 1. April 1876 im Königsviertel oder nahe an der Bahn z. miethen gesucht. Offerten bittet unter = H. H. 100 = in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

In Bad Wittekind sind auch während des Winters größere oder kleinere heizbare Wohnungen auf längere oder kürzere Zeit zu vermiethen. Näheres bei **Gustav Thiele,** Villa Thiele II.

Ein gut möblirtes Zimmer mit Bett, Nähe der Kaserne, gut passend für Einjährige, ist vom 1. October d. J. zu vermiethen. Näh. gr. Steinstr. 33, i. Hof.

Im **Stadtgarten** ist ein **Sommer-Ueberzieher** hängen geblieben. Der Eigenthümer kann sich melden.

Ein Jaghund ist mir zugelaufen und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang genommen werden bei **Carl Graf,** Chausseewärter in Lauchstädt Nr. 165.

## Kölner Flora-Lotterie.

**Ziehung Ende December d. J.**

Die Gewinne bestehen in Gegenständen der Internationalen Gartenbau-Ausstellung im Werthe von:
**25,000** Mark, **10,000** Mark, 2 Mal **5000** Mark, 2 Mal **2000** Mark, 10 Mal **1000** Mark, 12 Mal **500** Mark, 50 Mal **200** Mark, 100 Mal **100** Mark, 200 Mal **50** Mark, 2000 Mal **20** Mark, im Ganzen **135,000** Mark,
welche auf Verlangen der Gewinner abzüglich 10% in Baar bezahlt werden.

**Loose à 3 Mark** bei **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstraße 47, und **W. König,** Exped. der Saale-Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750923016/fragment/page=0003

Beste neue feingerissene **Bettfedern** und **Dannen**, fertig genähte **Inletts** zum sofortigen Füllen, **Bettbarchente, Federleinen, Bettdrelle** und feinste **Dannenköper** in allervorzüglichster Qualität empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten soliden Preisen [2654g

**C. A. Schnabel, 2 gr. Märkerstraße 2,**
**ganz nahe am Markt** und **an der Leipzigerstraße.**

---

# 24. Eiserne Bettstellen 24.

größtes Lager, billigste Preise und prompte Bedienung,

auch **Kinderbettstellen und Wiegen** mit dazu passenden **Matratzen** in **Roßhaar, Alpengras** oder **Stroh**, sowie **Sprungfedermatratzen**, stets vorräthig, empfiehlt [2661g

## 24. Chr. Glaser in Halle a|S., 24.
**gr. Klausstraße 24.**

---

## Otto Dönitz,
**Kupfer-, Messing- und Eisenwaaren-Geschäft**
in **Cönnern a|S.,**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager nachstehender Artikel zu soliden Preisen, als:

**Kessel** in Kupfer und Messing vom größten bis zum kleinsten, **Messing-Plätten, Mörser, Wein-** und **Bierspritzhähne, Leuchter, Holzkohlenplätten, Petroleumkochapparate, Backwaaren-Formen, Kuchenbleche, emaill. Koch-** und **Bratgeschirre** in Blech und Eisen; **Schippen, Spaten, Ketten.**

**Alle Sorten Oefen, als:**

**Regulierfüllöfen, Kochöfen** mit und ohne Aufsätze, **Kochkasten, Kochmaschinen, Kochplatten, Feuerthüren** und **Rosten,**
**ff. lackirte Kohlenkasten** mit den dazu gehörigen Utensilien, sowie [2510g

Stab-, Rund- und Band-Eisen, Achsen etc.

---

## Möbel-Magazin, Geiststraße 63,
empfiehlt **Auswahl birkener** und **kieferner Möbel**, sowie **Polsterwaaren** und sichert bei nur solider Arbeit sehr billige Preise.

---

## 200 Dtzd. Säcke,
theils neu, theils etwas gebraucht, verkauft **sehr billig** [2142g
**Herrmann Kramer, gr. Berlin 18.**

---

## Meraner Tafelobst
**gegen Einsendung des Betrages.**

**Ein Korb** (25 Pfund) Meraner Curtrauben [Edelvarnatscher] inclusive Emballage 4 fl. 50 kr. (9 Mark).
**Ein Musterkorb** mit Trauben, Pfirsichen, allen Sorten Aepfeln und Birnen, Feigen inclusive Emballage 4 fl. 50 kr. (9 Mark).
**Ein Eimer** (56 Liter) guter rother Tischwein 8 fl. (16 Mark).

**Obst- und Weingeschäft**
**Tauber, im Pardeller Hof, Post Meran.**

---

Sämmtliche **Colonial-Waaren, Spirituosen, Weine, Cigarren etc. etc.** gebe bei Abnahme von 5 Pfd. resp. 3 Mark stets zu Grosso-Preisen ab. 909b
**Julius Herbst, Rannischestraße.**

---

## Für Tischler, Maler 2c.
**90 %₀ Spiritus**, 60 Pf. pr. Liter.
**Feinster Cölner Leim**, pr. Ctr. 80 Mark.
„ **Mühlhäus. Leim**, pr. Ctr. 46 Mark.
„ **Orange-Schellack** billigst. [2657g
**Julius Herbst, Rannischestraße.**

---

**Allen Hausfrauen. Möbelzier** zum Reinigen und Poliren der vom Oelausschlag verdorbenen Möbel 2c. 2c. von Jedermann leicht auszuführen. à Flasche 1/2 Mark bei **Louis Voigt, gr. Ulrichsstraße 16.**

---

**Riebeck'sche Briquettes** u. **Presssteine, Böhm. Salon-** und **Zwickauer Steinkohle** empfiehlt **Wilh. Seering.** [2488g
gr. Brauhausgasse 31 (Ecke Leipzigerstr.) und Blücherstraße 6.

---

## Gute Rockarbeiter,
sowohl in wie außer dem Hause, finden dauernde Beschäftigung bei
[646g] **A. Hampke & Co.**

---

# Bekanntmachung.

Die hiesige Rectorstelle, verbunden mit einem Gehalte von 1541 Mark, wird am 1. November cr. vacant.

Qualificirte Bewerber, welche im Stande sind, Schüler im Lateinischen und Französischen bis zur Quarta eines Gymnasiums resp. einer Realschule vorzubereiten, wollen sich sobald als möglich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse persönlich bei uns melden. [2346g

Tennstedt, den 9. September 1875. **Der Magistrat.**
**Bense.**

---

# Bekanntmachung.

Anschließend an die Bekanntmachung vom 20. d. Mts., die Unterbringung der in der Nacht vom 23. zum 24. d. Mts. — Donnerstag zum Freitag — eintreffenden Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 42 und 45 und der des Ulanen-Regiments Nr. 4 und Dragoner-Regiments Nr. 10 betreffend, bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß diese Mannschaften in großen Miethsquartieren sämmtlich untergebracht werden und daher das in Aussicht gestellte Zurückgreifen auf die Naturalbequartierung der Häuser nicht stattfinden wird. Halle a|S., am 22. September 1875.

**Der Magistrat.**

---

## Die Bürgerschule

in den **Francke'schen Stiftungen** beginnt das Winterhalbjahr **Dienstag den 5. October.** Die Prüfung und Aufnahme der neuen Schüler findet **Montag den 4. October** von 8 bis 11 Uhr in dem Konferenzzimmer der Deutschen Schulen statt. **L. Bilke**, Inspector.

---

## Um Irrthum zu vermeiden.

Mein **Geschäftslocal** befindet sich vom **1. October c. ab nach wie vor Alter Markt Nr. 1** in dem von Herrn **Martick** innegehabten Laden. [2413g

**Max Hesse, Lederhandlung,**
**Alter Markt Nr. 1.**

---

## Abonnements-Einladung
auf die

## Berliner Bürger-Zeitung.
**Grosse, unabhängige und freisinnigste Zeitung Deutschlands.**

Die unterzeichnete Expedition ladet hiermit zum Abonnement auf das **IV. Quartal** der bereits im 11. Jahrgange erscheinenden **„Berliner Bürger-Zeitung"** ganz ergebenst ein. Der Abonnementspreis beträgt bei **sämmtlichen Postanstalten Deutschlands**, sowie in **Berlin** bei allen **Zeitungs-Spediteuren**

**Rmk. 4,50 per Quartal, Rmk. 1,50 per Monat.**

Soeben begann im Feuilleton der höchst spannende Roman

„Ein seltsames Leben" von M. E. Braddon,

Verfasserin des mit **so vielem Beifall aufgenommenen Romans „Sylvia"** und werden **auf Verlangen** den neu hinzutretenden Abonnenten die bereits erschienenen Nummern des Feuilletons **gratis** übersandt. Die Abonnenten des IV. Quartals erhalten im Laufe des Quartals als **Gratis-Beilage** wie im vorigen Jahre einen

Illustrirten Volkskalender pro 1876.

**Auflage 18,000** Wirksamstes Insertions-Organ. **Auflage 18,000**

**Petitzeile 40 Pf. — Arbeitsmarkt 30 Pf.**

**Berlin SW, Schützenstr. 68. Die Expedition.**

---

Das bereits angekündigte **Wiener**

## Monstre-Pracht-Feuerwerk,

verbunden mit **großem Concert**, ausgeführt von der **ganzen Capelle des Herrn Musikdirectors F. Menzel**, findet bei **günstiger** Witterung [2644g

**Freitag d. 24. d. M. in Freyberg's Garten**

statt. — Hierzu sind von **Donnerstag** ab 600 Billets à 50 Pf. (gültig für **Concert und Feuerwerk**) in der **Cigarrenhandlung** des **Herrn C. F. G. Kitzing** zu haben. **Nach Verkauf dieser Anzahl tritt der Cassenpreis von 75 Pf. ein.** — Anfang des Concertes 6 Uhr, Beginn des Feuerwerks präcise 8 Uhr.

---

## Kaiser-Wilhelms-Halle.

Heute Mittwoch den 22. September und Donnerstag den 23. September

**Concert und Vorstellung.**

Zur Aufführung kommt u. A.: **Ein Kasernenabenteuer**, Posse mit Gesang in 1 Akt. Anfang 8 Uhr. Entree 50 R.-Pf. [2650g

---

**Bücklinge! Bücklinge!**
Sauren Aal. **Ed. Schulze,** Geräucherten Aal.
**21. Leipzigerstraße 21.**
Täglich frische Sendung.
Billigste Preise.
**Bratheringe Aalbricken**

---

**Prima Sahnenbutter, ff. Thür. Salzbutter** täglich frisch bei
**Aug. Moehring.**

---

**Kieler Fettbücklinge, geräuch. Aal, Neue Sardinen russ. und à l'huile, Bratheringe à Stück 1 Sgr., Kräuterheringe** empfiehlt
**Aug. Moehring,**
2613g] gr. Ulrichsstraße 38.

---

**Aechte Harlemer Blumenzwiebeln, Hyazinthen, Tulpen, Narzissen, Tazetten, Crocus** u. **Zilla** empf.
**C. Müller.**

---

**Frische Sendung feinster Thüringer Waldbutter** empfiehlt
**C. A. Philipp**, Domplatz 5.

---

Alte Havanna-
## Ausschuss-Cigarren,
à Mille Mk. 31, 50 offerirt [1877g
**Friedrich Naumann,**
**Leipzigerstraße 77.**

---

**Kupfervitriol** zum Weizenkälken, **Aetznatron** zum Seifekochen empfiehlt billigst [2658g
**Wilhelm Kathe,**
gr. Märkerstraße 8.

---

**Klinkerfues**
## Patent Hygrometer,
zeigt die relative Feuchtigkeit der Luft und lehrt das Wetter des nächsten Tages einschließlich der **Nachtfröste** beurtheilen. Alleinverkauf für **Halle** bei
## Otto Unbekannt
**Kleinschmieden.**

---

## Nähmaschinen

am besten bewährtester Construction, für Familien und Gewerbetreibende, empfiehlt zu den billigsten Preisen, mehrjähriger Garantie und bequemer Theilzahlung
**Herm. Schuster, Mechaniker,**
**kl. Ulrichsstraße 26.**

**Reparaturen** an jeder Art von Nähmaschinen werden stets prompt und billigst ausgeführt. [2651g

---

## Aug. Pabst, Halle a|S.,
**gr. Ulrichsstraße 54.**
**Fabrik** und **Lager** [1685g
für **alle elegant** und **solid** gearbeiteten
**Schuh- u. Stiefelwaaren**
zu angemessen billigen Preisen.

---

## Drahtbahnen

bewährten Systems mit verbesserten Constructionen zum Transport von **Kohlen**, Erzen, Thon, Steinen, Getreide 2c. übernimmt zur Ausführung unter Garantie, als einzige Specialität (H. 13166)
**Adolph Kremer,**
Civil-Ingenieur, Berlin N., Kesselstr. 7.

---

## Visitenkarten

in jeder erwünschten Schrift à 100 Stck. auf weiß. Glacé 13 Sgr. 6 Pf., auf Carton 15 Sgr., liefert elegant und schnellstens die Lithogr. Anstalt von
**Theodor Rohde,**
**große Märkerstraße 21,** part.

---

## Freyberg's Garten.
Donnerstag den 23. Sept. Nachm.
**Concert**
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
Anf. 4 Uhr. Entree à Person 2 1/2 Sgr.

---

## Berliner Weißbiersalon
Heute Donnerstag 5 1/2 Uhr
**Speckkuchen.**

---

## Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 24. Septbr. Abends 8 Uhr in der „Tulpe."
Nur für Mitglieder der Vorschußbank.
„Ballotage neuer Mitglieder zu derselben."

Für die Mitglieder des Vereins wird hiermit bekannt gemacht: Da vielleicht der Bote wegen Kürze der Zeit nicht überall mit der Liste herumkommt, so können Diejenigen, welche sich noch an dem Stiftungsfeste betheiligen wollen, bis zum **Donnerstag Abend** bei Hrn. **Karl Gundermann sen.** Karten bekommen. [2629g

---

## Familien-Nachricht.
**Entbindungs-Anzeige.**

Heute morgen 1/2 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Antonie** geb. **Hermsdorf** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Weißenfels, den 21. Sept. 1875.
**Gustav Richter.**

---

**Verspätet.**

Herzlichen Dank dem Herrn Pastor und Cantor, sowie allen **Freunden** u. **Freundinnen** für das ehrenvolle Begräbniß meines verstorbenen Sohnes, welche durch ihre **Liebesgaben** und Begleitung zum Grabe meinem kummervollen Herzen lindernden Balsam und Trost im Schmerz bereitet. [2652g
Verwittwete Frau **Knurr** in Reideburg.

---

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit einer Beilage, welche den auswärtigen Abonnenten mitnächster Nr. zugeht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750923016/fragment/page=0004